

Und zwar in der Weise, wie Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung forderte, daß alle Investitionen mit den geplanten Parametern verwirklicht und die wirtschaftlichen Effekte zügig erreicht werden. In diesem Sinne wurde beschlossen, die Parteikontrolle wirksamer zu organisieren.

Kollektive sind für den Winter gut gerüstet

Insgesamt bestehen gute Voraussetzungen, den Winterkampf 1988 erfolgreich zu meistern. Dazu gehört auch die Vorbereitung der Parteiorganisationen, staatlichen Leitungen und territorialen Organe auf die Bedingungen dieses Winters. Die Führungs- und Leitungsdokumente und technischen Mittel wurden vervollkommen. Sie ermöglichen die komplexe Bewertung der Lage und exakte Führungs- und Leitungsentscheidungen. Auftrag aller Parteiorganisationen ist, immer wieder neu Kampfformationen in allen Kollektiven auszuprägen, auch unter extremen Witterungsbedingungen die Versorgungsaufgaben zu erfüllen.

Basis für stabile Leistungen sind hohe technologische Disziplin sowie Arbeits- und Produktionssicherheit. In dieser Beziehung muß es noch mehr Konsequenz geben. Immerhin sind täglich aus den 15 Tagebauen und von den Halden über 610 000 Tonnen Rohkohle zu fördern, aus den Kraftwerken über 10 000 Megawatt elektrische Leistung zu sichern und bis 24 Millionen Kubikmeter Stadtgas an das Landesnetz abzugeben. Und es wird Tage geben, wo diese Werte noch höher sein müssen.

Nach der Initiative der Zeiss-Werker „Volle Produktion mit weniger Energie“ führt die Bezirksparteiorganisation den Kampf um die Einhaltung und Unterbietung der Energiekontingente, um höchste Energieökonomie. Dieses wichtige Thema findet gebührenden Platz in Kampf- und Wettbewerbsprogrammen aller Betriebe. Sie stellen sich damit der Aufgabe des Bezirkes, Energieeinsparungen zu erreichen, die 1990 gegenüber 1985 einem Rohkohleäquivalent von 17 Millionen Tonnen entsprechen.

Energie überall rationell anwenden

Wenngleich alle Betriebe, Einrichtungen, jeder Bürger zu diesem Programm beitragen, so wird der Hauptteil der Einsparungen des Bezirkes aus den Bereichen Kohle/Energie kommen müssen. Weil Betriebe in Kohle und Energie selbst größte Energieverbraucher sind, ergeben sich für sie besonders zwei Aufgaben.

Erstens die Verringerung des spezifischen Brennstoffwärmeverbrauches in den Kraftwerken. 1987 wurde das Ziel, den spezifischen Brennstoffwärmeverbrauch um 30 Kilojoule je Kilowattstunde gegenüber dem Plan zu unterschreiten, erreicht. Jetzt wetteifern zum Beispiel die Kumpel des Kraftwerkes der Jugend „Wilhelm Pieck“ Jänschwalde unter der Losung „Stabil fahren - Energie sparen“ darum, den spezifischen Brennstoffwärmeverbrauch 1988 gegenüber 1987 um 100 Kilojoule pro Kilowattstunde erzeugter Elektronenergie zu senken. Das entspricht einer Einsparung von 206 000 Tonnen Rohkohle.

Eine zweite Aufgabe ist die Energieeinsparung durch Wärmekraftkopplung. Ein Beispiel dafür. Seit 30. Oktober 1987 ist die Fernheizleitung Jänschwalde-Cottbus in Betrieb. Ausgekoppelte Wärme aus dem Kraftwerk Jänschwalde wird genutzt für das Beheizen ganzer Cottbuser Stadtteile, von 14 000 Wohnungen. Bei vollem Betrieb wird diese Fernwärmeleitung eine Einsparung von nahezu 400 000 Tonnen Rohkohleäquivalent im Jahr erbringen.

Gegenwärtig werden weitere Betriebe im Territorium, die Elektroenergie und damit Wärme erzeugen, in eine langfristige Konzeption zur effektiven Nutzung der Wärmekraftkopplung einbezogen. Für den Zeitraum nach